

## Bericht 13.06.2024 Exkursion Rosenfeld

Die Exkursion begann gegen 14.30 Uhr am Rathaus in Heiligenzimmern. Dort wurden wir von Christian Beck, Forstbetriebsleiter und Wolfgang Heitz, Revierleiter, in Empfang genommen. Die Exkursion bestand aus drei Stationen. Die erste Station war ein Bestand im Stadtwald Rosenfeld. Die Stadt besitzt ca. 1000 ha Waldfläche, auf der das langfristige Ziel der Dauerwaldbewirtschaftung festgeschrieben ist. Die Hauptbaumarten sind Tanne (50%) und Fichte (30%). Bereits jetzt sind über 300ha der Waldfläche als Tannendauerwälder kartiert und bewirtschaftet. Der Bestand war ein Tannen Bestand im Alter 110 mit Vorausverjüngung auf einem sandigen, sauren und wechselfeuchten Standort. Der Bestand war hauptsächlich zweischichtig aufgebaut, mit einem deutlich erhöhten Anteil an Weißtanne in der Verjüngung. Die letzten 40 Jahre wird der Bestand als Dauerwald bewirtschaftet und beherbergt 350 Vfm/ha. Die Forsteinrichtung gibt einen Nutzungsansatz von 250 Festmeter im Jahrzehnt vor. Nach einer kurzen Einführung in die Bestandesgeschichte, begann eine Diskussion über die weiteren Maßnahmen für diesen Bestand. Die Tannen wurden durch Pflanzung eingebracht und wie früher üblich, durch langen Dichtstand erzogen. Die daraus resultierenden schlechten Kronen und schwachen BHD, sorgen in Zeiten des Klimawandels für eine Labilisierung des Bestandes. Das klare Ziel ist hier nun die Stabilisierung des Bestandes durch die Erhöhung der Laubholzanteile und das Halten der qualitativ schlechten, aber vitalen Bäume mit starker Kronenmasse. Die Eingriffe werden oft, mäßig und regelmäßig durchgeführt um die vorgegeben 250 FM der Forsteinrichtung zu erreichen, ohne den Bestand weiter zu labilisieren.

Die zweite Station war ein Tannenmischwald im Stadtwald Geislingen. Der Stadtwald Geislingen ist aber vor allem für seine Kiefern-Dauerwälder bekannt, die auf knapp 185 ha der Fläche kartiert sind. Dieser Tannenmischwald war im Alter 60 mit einem Tannenanteil von ca 30% im Oberstand. Sehr auffällig war hier die geringe Bonität des Standortes, als Resultat einer hoch anstehenden Stubensandsteinplatte. Der Bestand war aufgrund seiner Mischung durch einige lichte Bereiche unterbrochen. Das Ausbleiben der Verjüngung in diesen Bereichen, ist leider auf das zu hohe Wildvorkommen zurückzuführen. Der Bestand ist in der Erstdurchforstung und wird auch hier schon in einzelstammweißer Nutzung durchforstet. Die Befahrbarkeit des Standortes ist punktuell sehr schwierig, da einige Tonlinsen im Oberboden die Befahrbarkeit nach anhaltenden Niederschlägen unmöglich machen. In den vergangenen Jahren wurden noch einige Bäume im Bestand geastet. Mittlerweile wird die Astung nur noch bei der Tanne durchgeführt und das auch nur in einer geringen Stückzahl.

Die letzte Station war ein Kieferndauerwald. Dieser Bestand wurde ebenfalls 1910 durch Pflanzung begründet. Die Stellen, an denen die Pflanzung nicht funktionierte, wurden der natürlichen Sukzession überlassen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Der Bestand besteht heute aus 7 Baumarten mit den Hauptbaumarten Kiefer, Eiche und in der Verjüngung Buche. Die anderen Baumarten leiden in der Naturverjüngung unter starkem Verbissdruck und einer daraus resultierenden Entmischung zu Gunsten der Buche. Die Eingriffe werden 3x im Jahrzehnt mit 25-35 Festmetern durchgeführt, stets mit dem Blick auf das starke schlechte Ende. Auch hier wird die einzelstammweiße Nutzung präferiert. Der Bestand wird sich in der

nächsten Generation von einem Kiefern-Eichen-Dauerwald in einen Tannen-Buchen-Mischwald mit Eiche umbauen. Die Kiefer wird sich aufgrund der Lichtverhältnisse in der Verjüngung nicht halten können, da auch hier im Bestand keine größeren Löcher, aufgrund drohender Labilisierung, zu Gunsten der Kiefer geschlagen werden können. Durch eine kleine Gruppengröße konnten wir hier sehr angeregte Diskussionen an den einzelnen Stationen führen und jeder durfte seine Meinung und seine Blickwinkel einbringen.

© ANW HSG Rottenburg im Juni 2024